

# **Gärtnern ohne Torf – Moore und Klima schützen!**

## **Torffrei gärtnern – warum eigentlich?**

Torf gehört ins Moor und nicht in den Garten!

Torf bildet sich nur in Mooren. Moore entstehen durch eine ständige Übersättigung an Niederschlags- und Grundwasser. Durch den mit dem Wasserüberschuss einhergehenden Sauerstoffmangel kommt es zu einem unvollständigen Abbau von Pflanzenteilen und der Entstehung von Torf, der abgelagert wird. Die Torfschicht wächst pro Jahr nur etwa einen Millimeter, es dauert daher also tausend Jahre, bis ein einziger Meter Torf entstanden ist.

## **Moorschutz ist Klimaschutz**

Moore stellen eine enorme CO<sub>2</sub>-Senke dar. Durch die Torfbildung im Moor wird das Treibhausgas

CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre langfristig gebunden. Weltweit nehmen Moore etwa drei Prozent der Landfläche ein. Diese Moorflächen speichern etwa doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Waldregionen zusammen. Der Kohlenstoffgehalt in deutschen Mooren beträgt 1.200 Mio t.

Werden sie zerstört, entweichen große Mengen des klimarelevanten CO<sub>2</sub>. Geschädigte Moore gehören damit zu einer der größten Treibhausgasquellen.

## **Torfabbau ist Artensterben**

Moore sind Lebensräume, in denen zahlreiche hoch spezialisierte Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Die Zerstörung der Moore durch den Torfabbau führt zu einem dramatischen Artenrückgang. So können z.B. der Sonnentau, verschiedene Orchideen sowie zahlreiche Libellenarten und Schmetterling nur in intakten Mooren überleben. Von 209 höheren Pflanzenarten in Deutschlands Mooren sind rund 60 % vom Aussterben bedroht bzw. sind schon ausgestorben. Dazu gehören z.B. Rosmarinheide Moosbeere, Sumpfbärlapp, Sonnentau, Moorlilie, Moltebeere sowie die Torfmoose selbst, 80 % der Moose sind vom Aussterben bedroht.

Bei den Tierarten sind vor allem das Birkhuhn, Großer Brachvogel, Kornweihe, Bekassine, Rotschenkel, Ziegenmelker, Goldregenpfeifer und Sumpfohreule hochgradig vom Aussterben bedroht.

## **Torfabbau ist Ressourcenraubbau**

9 Millionen Kubikmeter Torf werden in Deutschland jährlich verbraucht, etwa zwei Millionen davon finden im Hobbybereich Verwendung. Heute wird in Deutschland vorwiegend in norddeutschen Mooren auf einer Fläche von 30 000 ha Torf abgebaut. Werden die Moore im derzeitigen Tempo weiter zerstört, sind die in Deutschland zum Abbau genehmigten Torfvorräte

in spätestens zehn Jahren erschöpft. Ein großer Teil der heute in Deutschland verwendeten Torfe

kommt inzwischen aus Estland, Lettland und Litauen, dort wird die Moorzerstörung fortgesetzt.

## **Moorschutz ist Hoch- und Grundwasserschutz**

Moore üben wichtige Funktionen in Landschaft und Ökologie aus. Sie speichern extreme Mengen an Wasser und wirken sich deshalb positiv ausgleichend auf das örtliche Klima aus. Ihre

Wasserspeicherfähigkeit bewirkt, dass die Hochwassergefahr wesentlich verringert wird, denn zunächst saugt sich das Moor vollständig mit dem Hochwasser voll, und gibt es dann erst langsam wieder ab.

– **Die richtige Wahl treffen:** achten Sie beim nächsten Einkauf auf torffreie Produkte für Ihre

Zimmerpflanzen, Ihren Balkon oder Garten.

– **Nicht täuschen lassen:** Vorsicht bei "torfreduzierten" bzw. "torfarmen" Produkten, sie besitzen meist immer noch einen Torfanteil von 60 bis 80 Prozent.

– **Lokal kaufen:** Vermeiden Sie Erden auf Kokosbasis. Kokosfasern haben einen langen Transport hinter sich und schädigen so das Klima.

– **Aktiv informieren:** fragen Sie im Fachhandel bewusst nach Ersatzprodukten. So wecken Sie das Bewusstsein des Handels für torffreie Produkte.

– **Nicht auf Schnäppchen hereinfallen:** verzichten Sie auf den Kauf von billigen Zimmerpflanzen und Anzuchttopfen, denn diese enthalten große Mengen an Torf.

– **Die richtige Pflanzenauswahl treffen:** wählen Sie robuste, heimische Pflanzen, überdenken Sie die Neuanschaffung von Arten wie Rhododendron oder Azaleen, die Torf brauchen.

– **Selber machen:** Stellen Sie Ihre Blumen-/Gartenerde selbst her. Mischen Sie einfach Erde aus Ihrem Garten, reifen Kompost und Sand zu gleichen Teilen – so erhalten Sie hochwertige Erde ohne Torf.

Wenn Sie keinen eigenen Kompost herstellen können, nutzen Sie regionale Anbieter. Bei Recyclinghöfen, Kompostwerken und Abfallentsorgern gibt es oft günstig oder gratis Kompost.

yy– **Alternativen nutzen:** verbessern Sie ihren Boden mit Kompost statt mit Torf. Gute Bodenbearbeitung ersetzt viele Zusätze. Es gilt die Faustregel: "Einmal gelockert ist dreimal gegossen." – "Dreimal gelockert ist einmal gedüngt"

Kontakt und weitere Informationen:

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Bundesgeschäftsstelle  
Heidrun Heidecke, [www.bund.net](http://www.bund.net)